

Dr. Eugen Drewermanns Therapie und sakramentale Sündenvergebung

Verkündigungsbrief vom 24.11.1991 - Nr. 46 - Joh 18,33-37
(Christkönigsfest)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 46-1991

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Jesus Christus hat sich vor Pontius Pilatus als wahren König ausgegeben, dessen Herrschaft nicht von dieser Welt stammt. Sie stammt vielmehr aus dem Himmel und umschließt die Erde, weil sie göttlich ist. Dieser himmlische König, der Herr aller Herren, ist die Wahrheit und bringt den Menschen die Wahrheit. Für sie legt er Zeugnis ab. Und jeder Mensch der aus der Wahrheit ist, hört auf die Stimme Christi, um ihm auf dem Weg der Wahrheit nachzufolgen. Nun meint *Dr. Drewermann*, er müsse die angsterfüllten Menschen unserer Zeit aus dem „*autoritären Regiment*“ der Kirche befreien. Er will sozusagen die Menschen auf eine ganz neue Art erlösen, indem er sie aus den Klauen einer autoritären Kirche befreit, die nach seiner Meinung nicht menschlich und brüderlich genug ist.

Die Kirche wird als Buhmann aufgebaut. Sie wird als die große Angstmacherin in schiefes Licht gestellt, diffamiert und für die Zeitgenossen schlecht gemacht.

Ist das die Wahrheit? Ist dieses Programm der Befreiung von ekklesiogener Furcht und Angst berechtigt?

- ❖ *Drewermann* exkulpiert den modernen Menschen und klagt gleichzeitig die Kirche an.

Hat er damit Recht? Stimmt seine Diagnose über den gesunden modernen Menschen und die kranke Kirche, die ihm nicht hilft? Was diagnostiziert die Hl. Schrift in Bezug auf die Menschen beim Übergang von der End- zur Letztzeit?

Wer sich umschaute und als Beichtvater viele Menschen kennenlernt, der spürt, daß eine Stelle im zweiten Brief des hl. Paulus an Timotheus eine Diagnose stellt, die viel genauer und realistischer den seelischen Zustand vieler Menschen unserer Tage wiedergibt als *Drewermann*. Da heißt es in den ersten 6 Versen von Kapitel 3:

- *„Wisse, daß in den letzten Tagen schlimme Zeiten hereinbrechen. Da werden die Menschen selbstüchtig sein; geldgierig, angeberisch, hochmütig, schmähüchtig; den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos; lieblos, treulos, verleumderisch; zügellos, grausam, gemein; verräterisch, frech und aufgeblasen. Sie werden die Lust mehr lieben als Gott. Wohl geben sie sich den Anschein von Frömmigkeit, lassen aber deren Kraft vermissen. Von solchen Menschen halte dich fern.“*

Ist *Drewermann* nicht selbst einer der Irrlehrer, von denen hier die Rede ist?

- ❖ Wie könnte er sonst den Klerikern den Rat geben, sie sollten sich nicht die allerseligste Jungfrau zum Vorbild nehmen, sondern die französische,

inzwischen längst abgetakelte Sexbombe *Brigitte Bardot*? Erfüllt er damit nicht wortwörtlich das Wort von Paulus: Sie werden die Lust mehr lieben als Gott?

Wie aber kann man Gott lieben, wenn man sich so über die *Immaculata* äußert? Hat *Drewermann* noch nie gehört, was der *Hl. Alfons Maria von Ligouri* sagt:

➤ „*Ein Priester, der Maria nicht liebt, ist ein Scheusal!*“

Wer die Gottesmutter verehrt und liebt, kann hier nur erschüttert sein und Gott um sein Erbarmen bitten.

Drewermann lehnt Maria ab. Vielleicht ist dies sogar die Erklärung für seinen eigenen Abfall vom katholischen Glauben.

❖ Wie kann man für die Kirche sein, wenn man sich auf diese Art von der Mutter der Kirche distanziert? Wo bleiben Glaube und wahre Frömmigkeit? Kann ein Mensch, der die Allerheiligste Dreifaltigkeit wirklich anbetet, solche Äußerungen über die Gottesmutter von sich geben?

Im Übrigen spricht die zitierte Bibelstelle für sich selbst. Eine sehr nüchterne, aber ganz realistische Zustandsbeschreibung der Menschen unserer Tage, der *Drewermann* sicher nicht zustimmt. Er ist ja klüger als der *Hl. Geist*. Man kommt ja auch beim heutigen Menschen gar nicht gut an, wenn man ihm solche Wahrheiten vorlegt. Aber sie haben den Vorteil, daß sie stimmen und durch die alltäglichen Erfahrungen im Umgang mit Menschen bestätigt werden.

Was aber sollte und müßte ein Priester, Seelsorger in dieser Lage tun?

- Wenn die genannten Zustände so zutreffen, was ist dann die Aufgabe eines Dozenten? Wenn dieser Hochschullehrer sich nicht als Beichtvater, sondern Tiefenpsychologe versteht wie *Drewermann*, dann müßte er sich doch wenigstens fragen, wie er als kath. Psychologe vorgehen soll.

Wir singen in einem Marienlied: „*Sieh, wir legen Dir zu Füßen, ohne Vorbehalt das Herz; ordne alle seine Triebe, lenk sie alle himmelwärts!*“

❖ *Drewermann* will aber die Triebe der Menschen gar nicht ordnen. Er will Verständnis zeigen für Ehebruch und Unzucht vor der Ehe. So bringt er die Triebe durcheinander und lenkt sie damit keineswegs himmelwärts. Wenn er die Sünder und Sünden nicht absolviert, sondern in der Gesprächsstunde noch bestätigt und gutheißt, dann lenkt er deren Triebe höllenwärts.

Das tut nicht einmal ein überzeugter christlicher Therapeut. *Drewermann* aber hat mit den modernen Zeitgenossen das persönliche Sündenbewußtsein verloren.

Deswegen lehnt er die Beichte als kirchliches Angstmacherinstitut ab. Er verläßt den Beichtstuhl und legt sich selbst und andere auf die Couch! Für ihn gibt es keinen Beichtstuhl für Pönitenten, sondern nur ein Sofa für Patienten!

❖ Damit wird dem Sünder alle göttliche Hilfe bei der Vergebung und Verzeihung entzogen.

Die menschliche Hilfe die ihm dafür zuteil wird, ist und bleibt mehr als armselig. Die Sündenvergebung fällt flach. Ungebüßte und unbereute Sünden aber sind gerade die Ursache für jene Angst und Furcht, von der *Drewermann* die Menschen befreien will.

- ❖ Er kann es nicht, weil er deren Ursache negiert. *Drewermann* befreit nicht von Angst, sondern er belädt die Menschen mit der Angst, weil er ihnen die Sündenvergebung verweigert. Damit ist seine Therapie selbst die Krankheit, für deren Heilung sie sich ausgibt.

Was geschieht in der Beichte?

- Die Sünden werden vergeben und die Strafen dafür aufgehoben.

Was geschieht durch die Nichtbeichte?

- ❖ Das Sündenbewußtsein wird zerstört und die Angst vor der Hölle verschwindet, weil der Unglaube und die Ungnade die Seele überwuchern.

Was aber ist die Folge davon?

- Ungebeichtete Sünden bleiben in der menschlichen Seele haften. Sie verschwinden nicht, wenn man sie leugnet.

Wenn ich das Böse und Schlechte, das ich tue, nicht in der Beichte bekenne mit der Gewissheit göttlicher Vergebung, dann behalte und verberge ich das Ungute. Dann lasse ich es in mir arbeiten und wirken. Dadurch werde ich immer negativer und verliere langsam aber sicher die Kraft, in Zukunft Gutes zu tun.

- ❖ Die Sünden werden verdrängt und tabuisiert, aber die beschädigte Seele gibt sich damit nicht zufrieden. Die Angst vor der schweren und läßlichen Sünde hat sie verloren. Die Furcht vor deren Folgen, Hölle bzw. Fegefeuer, ebenfalls.

Nun sucht sich aber die Seele einen Ausweg. Sie braucht ein neues Ventil. Worin besteht es?

Es sind die tausend Ängste vor Dingen, die dem gläubigen Christen nie Ursache tiefster Sorge sein sollten: Die Angst vor dem Leben, den Auseinandersetzungen des Daseins, die Angst vor Leid und Schmerz, vor Krankheit und Tod, die Angst vor Krieg und Verlust irdischen Wohlstands, die Furcht vor dem Verlust geliebter Menschen.

- Das alles ist der Müll, den die Seele nebenher produziert, wenn sie nicht mehr vom Sündenmüll befreit wird.

Wenn ich aber das bekenne, was ich Böses und Schlechtes getan oder Gutes unterlassen habe, dann werde ich es los und es hört auf, in mir sein Unwesen zu treiben.

Diesen Zusammenhang, den der Psychologe *Erik Blumenthal* aufgedeckt hat, scheint *Dr. Drewermann* überhaupt nicht verstanden zu haben. Und so versteht er auch nicht den Inhalt der zwei nächsten Strophen in dem genannten Marienlied, in dem wir Maria bitten, über uns zu wachen, damit wir nicht wanken und fallen, weil wir so schwach sind.

Drewermann spricht öfter davon, es gäbe eine Schuld, in die man unweigerlich fallen müsse. Deshalb will er Verständnis für Kindesmörderinnen zeigen.

- ❖ Anerkennt er überhaupt noch die Willens- und Entscheidungsfreiheit des Menschen?

Wenn nicht, dann ist die gesamte Moraltheologie ein Stück Wind ohne Luft. Dann sind alle zehn Gebote Gottes nichts anderes als Wasser ohne Sauerstoff.

- ❖ Wozu kämpfen und ringen, wenn man so oder so fallen muß?

Und was sagt ihm dann die letzte Strophe des Liedes, die von der Hoffnung spricht, mit Hilfe der Gottesmutter, die der Schlange den Kopf zertrat, in den Stürmen und Kämpfen des Lebens standzuhalten und zu siegen?

- Wer die Freiheit des Menschen de facto leugnet, wie kann er den Menschen Mut machen, in den Prüfungen des Lebens tapfer durchzuhalten, um mit der Gnade Gottes über das Böse und über den Bösen zu Siegen und zu triumphieren?